



Die Vernissage lockte großes Publikum ins Rathaus Bockhorn. Mit Querflöte und spanischer Gitarre wurden die Gäste durch Claudia und Peter Hackl, Lehrer an der Kreismusikschule, unterhalten. Fotos: Seidel

Geniale gegenseitige Inspiration

Ausstellung zweier Künstlerinnen im Rathaus Bockhorn

Bockhorn (gse) – „Es passt zum bunten Rathaus“, begrüßte Bürgermeister Hans Schreiner Susanne Iris Fornasier und Yvonne Kúpker zur Vernissage in Bockhorns Verwaltungsgebäude. In einer gemeinsamen Ausstellung zeigen die Künstlerinnen, wie sie sich trotz eigenständigen Schaffens gegenseitig beeinflussen und anspornen.

Entdeckt haben sich die zwei nach jeweils souveränem künstlerischem Lebenslauf erst 2004. Fornasier wid-

mete sich schon während der Schulzeit der Malerei und der Handwerkskunst mit Bühnenbildern und Skulpturen aus Styropor und Holz. Sie machte eine Ausbildung zur gestaltungstechnischen Assistentin, in der das perspektivische Zeichnen in den Vordergrund rückte. Im Anschluss studierte Fornasier Wirtschaftsgeographie und widmete sich hauptsächlich der Kartographie bis sie sich durch die Begegnung mit Kúpker an die Liebe zur abstrakten Malerei erinnerte.

Auch Kúpkers künstleri-

scher Werdegang begann in der Schule – als Mitbegründerin einer Schülerzeitschrift und durch das aktive Engagement im Kunstzirkel. Nach dem Abitur besuchte sie ein Jahr lang die „School Of Visual Arts“ in New York. Mit der Rückkehr nach Deutschland und einem Studium der Rechtswissenschaft rückte die Malerei bei ihr in den Hintergrund. Nach der Geburt ihrer Tochter wollte sie die Erdingerin auf Kinderbilder konzentrieren.

Doch die Begegnung mit Fornasier aus Schwaig, die

2004 ihren Sohn zur Welt gebracht hat, änderte alles. Beide Mütter widmeten sich aufs Neue der abstrakten Malerei und spornten sich gegenseitig an. Das Ergebnis präsentierten sie bis zum 31. März im Rathaus Bockhorn.

In Fornasiers Werken blitzt gelegentlich die handwerkliche Ausbildung auf, wie etwa beim Triptychon „Green Line“; welches durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien einen plastischen Bildaufbau bekommt.

Kúpker lässt dagegen Farben wirken und arbeitet mit gedämpften Schattierungen Tiefe heraus. Bestes Beispiel die „Grüne Hochzeit“, welche Christian Numberger, künstlerisch ambitionierter Verwaltungsangestellter und Organisator der Ausstellung, passend neben der Tür zum Ständesamt platziert hat.

Nicht minder passend das Triptychon „Discover, Explore, Learn“ von Fornasier in der Chefetage, der Galerie des Foyers. Schreiner versprach zwar, jeden Tag einen Blick darauf zu werfen. Der Platz ist jedoch zur Gegenüberstellung mit „Herbstfeuer“ gewählt, einem Triptychon Kúpkers. In den Werken beweist sich, dass die gegenseitige Beeinflussung zu höchst individuellen Ausdrucksformen geführt hat.



Bürgermeister Hans Schreiner vor „Green Line“ mit Susanne Iris Fornasier und Yvonne Kúpker (v. l.).